Bundesministerium
für Verkehr

Pressemitteilung

Nummer 104/2026 vom 16. November 2026

Kontakt:
Invalidenstraße 44
10115 Berlin
Tel. +49 30 18 300-7200

presse@bmv.bund.de

Besuchen Sie uns auf:

www.bmv.de
x.com/bmv
bmv.de/linkedin
instagram.com/bmv
youtube.com/bmv
facebook.com/bmv.bund
bluesky/bmv

Schieneninvestitionen schaffen Arbeitsplätze: Bahnsektor wächst deutlich stärker als die Gesamtwirtschaft

Zahl der Beschäftigten im Bahnsektor ist von 2019 bis 2025 um 18 Prozent auf rund 470.000 Vollzeitäquivalente gewachsen • Besonders starkes Wachstum bei Infrastruktur und Gleisbau • Investitionen in die Schiene sichern Beschäftigung und Wertschöpfung in Deutschland

Die Rekordinvestitionen des Bundes in die Schiene zeigen Wirkung: Die Beschäftigung im Deutschen Bahnsektor hat seit 2019 kräftig zugelegt. Wie aktuelle Zwischenergebnisse des Forschungsprojekts „Beschäftigungsmonitor Bahn“ des Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung (DZSF) zeigen, ist die Zahl der Beschäftigten von rund 398.000 auf rund 470.000 Vollzeitäquivalente und damit um 18 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum nahm die Beschäftigung in der Gesamtwirtschaft lediglich um zwei Prozent zu[1]. Besonders stark wächst der Bereich Eisenbahninfrastruktur und Gleisbau, der mit einem Plus von 33 Prozent fast die Hälfte des gesamten Beschäftigungszuwachses im Bahnsektor auf sich vereint.

Bundesverkehrsminister Steffen Bilger: „Geld allein baut keine Gleise. Es sind die Menschen, die planen, bauen, sanieren und den Bahnbetrieb jeden Tag am Laufen halten. Unsere Investitionen in die Schiene schaffen deshalb nicht nur moderne Infrastruktur, sondern auch gute und zukunftssichere Arbeitsplätze in ganz Deutschland. Die neuen Zahlen zeigen: Der Bahnsektor wächst deutlich stärker als die Gesamtwirtschaft. Besonders erfreulich ist der starke Beschäftigungsaufbau bei Infrastruktur und Gleisbau. Das ist ein klarer Beleg dafür, dass die Investitionen des Bundes dort ankommen, wo sie

[1] Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte, Stichtag Dezember 2019 und Dezember 2025, Datenbank der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

gebraucht werden – auf den Baustellen, in den Planungsbüros und bei den Eisenbahninfrastrukturunternehmen."

Der größte Beschäftigungszuwachs entfällt auf den Bereich Eisenbahninfrastruktur. Dort stieg die Zahl der Beschäftigten seit 2019 um 33 Prozent. Allein bei den Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten auf rund 86.900 Vollzeitäquivalente. Auch Verkehrs- und Gleisbauunternehmen sowie Hersteller und Zulieferer von Infrastrukturkomponenten verzeichnen deutliche Zuwächse. Im Bereich der Eisenbahninfrastruktur sind aktuell die meisten Beschäftigten des Schienenverkehrs tätig, mehr als im Bahnbetrieb, also bei den Personen- und Güterverkehrsunternehmen.

Die aktuellen Ergebnisse basieren auf dem Forschungsprojekt „Beschäftigungsmonitor Bahn", das im Auftrag des DZSF von Statista GmbH durchgeführt wird. Ziel des DZSF ist es, mit diesem Projekt eine regelmäßige und vergleichbare Erfassung der Beschäftigungsentwicklung im Bahnsektor zu etablieren.

Direktor und Professor des DZSF, Eckhard Roll: „Die Bahn ist weit mehr als ein Verkehrsmittel: Sie ist Jobmotor, Wirtschaftsfaktor und ein wichtiger Pfeiler für Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland. Als Ressortforschungseinrichtung ist es uns ein Anliegen, auch diese volkswirtschaftliche Bedeutung sichtbar zu machen."

Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene: „Das enorme Wachstum bei den Beschäftigten in der Bahnbranche zeigt, was möglich ist, wenn die Politik zielgerichtet investiert und entsprechende Signale an die Branche sendet – und es macht deutlich, was sich noch entfalten kann, wenn der Bund seine Investitionen in das Schienennetz auf dem derzeit hohen Niveau hält und sie künftig langfristig und überjährig absichert. Denn die Bahnbranche braucht mehr Kapazitäten und Planungssicherheit, um stabil weiterwachsen zu können, insbesondere mit Blick auf den Aus- und Neubau des Schienennetzes."

VDV-Präsident Ingo Wortmann: „Die erfreulichen Ergebnisse zeigen, dass der deutsche Bahnsektor nicht nur die Mobilität für Wirtschaft und Gesellschaft sichert, sondern auch ein echter Jobmotor ist. Die Branche schafft qualifizierte Arbeitsplätze und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Dieses Wachstum belegt, was möglich ist, wenn konsequent in die Schiene investiert wird. Wichtig ist, dass dieses gute Zwischenergebnis verstetigt wird. Dazu braucht es weitere Investitionen und möglichst einfache, bürokratiearme Planungs- und Bauverfahren."

Die Methodik baut auf der bereits 2019 durchgeführten Untersuchung zur Beschäftigungswirkung des Bahnsektors auf und gewährleistet damit eine belastbare Vergleichbarkeit über die Zeit. Um die Position des Bahnsektors im Wettbewerb um Fachkräfte weiterhin zu stärken, werden im Forschungsprojekt zudem zentrale Einflussfaktoren der Berufs- und Arbeitgeberattraktivität systematisch untersucht.

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- Beschäftigung im Bahnsektor: von 397.600 auf 470.200 Vollzeitäquivalente (+18 %) zwischen 2019 und 2025.
- Beschäftigung in der Gesamtwirtschaft: +2 % (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte).
- Beschäftigung im Bereich Eisenbahninfrastruktur: +33 %.
- Fast die Hälfte des Beschäftigungszuwachses entfällt auf Infrastruktur und Gleisbau.

